

NWL kompakt.

Westfälische Verkehrsmeldungen

Vorstellung der Bahnhoferprogramme für Westfalen-Lippe



V.l.: NWL-Geschäftsführer Burkhard Bastisch, NRW-Verkehrsminister Michael Groschek und NWL-Verbandsvorsteher Dr. Ulrich Conradi vor der NWL-Hauptgeschäftsstelle in Unna

Anlässlich der Vorstellung der Investitionsprogramme für Verkehrsstationen in Westfalen-Lippe besuchte der Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW, Michael Groschek, die Hauptgeschäftsstelle des NWL in Unna.

Der NWL nahm die Zusammenfassung der unterschiedlichen Bahnhoferprogramme im Raum Westfalen-Lippe zum Anlass für eine Einladung an die Medien, die Bürgermeister der beteiligten Kommunen sowie Vertreter der Kommunal- und Landespolitik.

Am 18. Mai 2016 folgten daraufhin zahlreiche Gäste dieser Einladung, darunter auch der NRW-Verkehrsminister Michael Groschek sowie Martin Siegmund, Regionalbereichsleiter West der DB Station&Service AG.

Vorgestellt wurden neben dem NWL-Bahnhoferprogramm für 14 Stationen in Westfalen – MOF 3 (ausführlicher Bericht in NWL kompakt 01/2016) auch die Ausbauprogramme des Landes für die sogenannten RRX-Außenäste sowie sonstige Programme, wie z. B. die Regionalen Südwestfalen und Westliches Münsterland und das Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes (ZIP), soweit diese in Westfalen-Lippe stattfinden.

In Summe werden in sämtlichen Programmen 48 kleine und mittlere Verkehrsstationen mit insgesamt rund 78 Millionen Euro aus Bundes-, Landes-, DB- und NWL-Mitteln von 2016 bis 2025 ausgebaut. Dabei stehen die Barrierefreiheit und die Ermöglichung des RRX-Verkehrs im Vordergrund.



AUSBLICK

2 Brennstoffzellenantrieb im SPNV



RÜCKBLICK

4 Bahnhof Steinheim (Westfalen) ist „Bahnhof des Jahres 2016“

5 Aktionstag zur Verkehrssicherheit



VERKEHRSPLANUNG

6 Vertragsunterzeichnung im Nordwesthessennetz mit Staatsminister Tarek Al-Wazir und Bahnchef Dr. Rüdiger Grube



MARKETING

8 Neues Kundenmagazin für ganz Westfalen: „EXTRAZEIT“ für Fahrgäste in Westfalen-Lippe

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

gerade halten Sie die Ausgabe 02/2016 unseres Newsletters „NWL kompakt“ in Händen. Wie gewohnt behandelt auch diese neue Ausgabe der westfälischen Verkehrsmeldungen wieder aktuelle Themen und Ereignisse rund um den Nahverkehr im Raum Westfalen-Lippe.

Ein Schwerpunkt dieser Ausgabe ist das Thema „Wasserstoffantrieb für Nahverkehrsfahrzeuge“. Denn mit einem Pilotprojekt im Emscher-Münsterland-Netz ab 2020 wird Westfalen-Lippe einer der ersten Verkehrsräume sein, der mit dieser innovativen Antriebstechnik Erfahrungen sammeln wird. Ein weiteres Thema ist das neue Kundenmagazin für Nahverkehrsnutzer in Westfalen-Lippe, die „EXTRAZEIT“. Nach langer konzeptioneller

Vorbereitung und einer Ausschreibung im Jahre 2015 erscheint dieses neue Magazin seit dem Frühjahr 2016 nun regelmäßig 4 x pro Jahr.

„EXTRAZEIT“ präsentiert sich im jungen Design und mit vielen frischen Ideen, die das Leben zuhause und unterwegs leichter machen. Ob Ausflugstipps fürs Fernweh, spannende Interviews mit Prominenten, unterhaltende Lifestyle-Geschichten oder hilfreiche Ratgeberartikel – die „EXTRAZEIT“ bietet Inhalte für jeden Geschmack. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Dr. Ulrich Conradi
Verbandsvorsteher des NWL



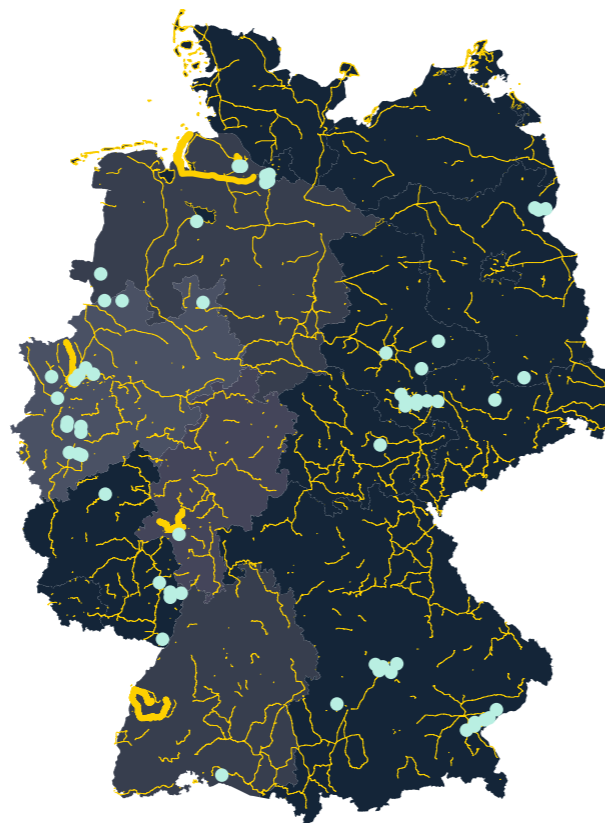
© NWL

AUSBLICK

Brennstoffzellenantrieb im SPNV Kann Wasserstoff Diesel ersetzen?

Bei vielen Zugfahrten fällt der Blick aus dem Fenster auf Windkraftwerke und Solarzellenfelder. Dies lässt erahnen, dass die Energiewende bereits in vollem Gange ist. Für den Weg von Kohle- und Atomkraftwerken hin zu sauberer, regenerativer Energie aus Wind-, Sonnen- und Wasserkraft hat sich die Bundesregierung hohe Ziele gesteckt: So sollen bis 2030 die CO₂-Emissionen um 55 % sinken. Im Gegenzug soll der Stromverbrauch aus erneuerbaren Energien um 50 % gesteigert werden. Eine Schlüsselrolle spielt dabei die Mobilität als großer Energieverbraucher. E-Bikes haben sich bereits erfolgreich am Markt etabliert. Der Durchbruch des Elektro-PKW lässt bislang noch auf sich warten, soll aber durch die seit kurzem verfügbare Kaufprämie weiter angekurbelt werden.

Auch für den Schienenverkehr werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Bislang gibt es hauptsächlich zwei Antriebsarten: Zum einen elektrisch angetriebene Züge und Triebfahrzeuge, die jedoch nur auf elektrifizierten Strecken mit Oberleitung eingesetzt werden können. Das Stromsystem in Deutschland hat dabei eine Wechselspannung von 15.000 Volt und eine Frequenz von 16 2/3 Hertz. Zum anderen werden auf den nicht-elektrifizierten Strecken – i. d. R. Neben- und Nahverkehrsstrecken – mit Diesel-Verbrennungsmotoren angetriebene Fahrzeuge eingesetzt, wobei der Ausstoß von Schadstoffen durch moderne Motorentechnologie zwar reduziert, aber nicht vollständig vermieden werden kann. Aktuell gibt es Planungen, wie die Dieselmotoren durch – zumindest lokal – vollkommen emissionsfreie Antriebstechnologien ersetzt werden können.

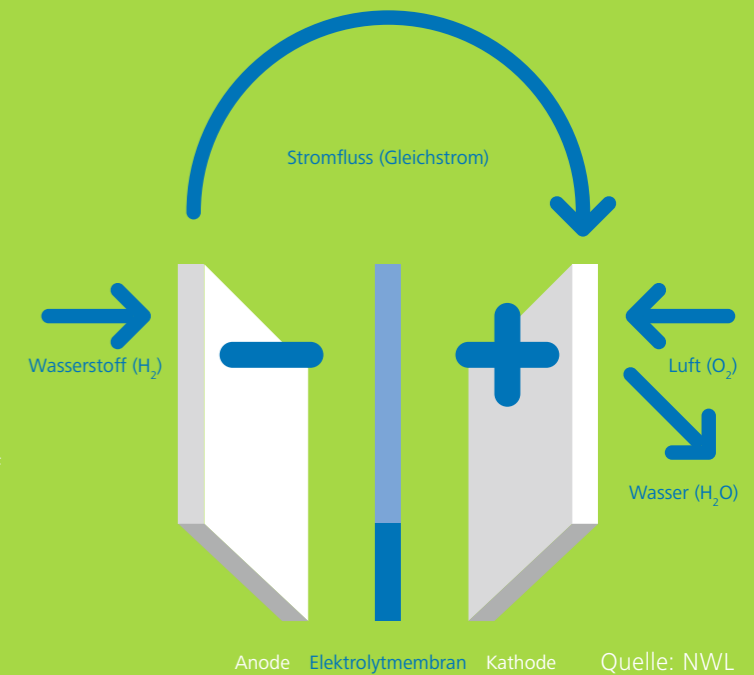


- H₂ Quellen/Nutzung
- nicht elektrifiziert
- H₂ Pilotstrecke

„Wasserstoffquellen, nicht-elektrifizierte Strecken und Pilotprojekte für den Einsatz von Brennstoffzellenantrieben im SPNV in Deutschland.“
Quelle: Abschlusspräsentation der NOW GmbH am 01.07.2016 in Berlin (abzurufen auch unter www.now-gmbh.de)

Funktionsprinzip der Brennstoffzelle

Ein Brennstoffzellensystem – hier eine Zelle vom üblichen Typ PEM – besteht im Wesentlichen aus zahlreichen Zellen (Stacks) mit den jeweils drei Schichten Anode, Elektrolytmembran und Kathode. An der Anode wird der Wasserstoff in Elektronen und Ionen aufgespalten. Die Ionen strömen durch die Membran auf die Seite der Kathode, wo sie sich mit Luft und den Elektronen zu Wasser in Dampfform verbinden. Im Gegensatz zu den Ionen strömen die Elektronen zur Kathode hin außen an der Membran vorbei, wobei ein elektrischer Gleichstrom erzeugt wird.



i

Grundsätzlich gibt es verschiedene Lösungen für emissionsfreie Antriebe. Denkbar wären z. B. Elektroantriebe mit einem Akkumulator als Energiespeicher. Für den Einsatz im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) als wirtschaftlich und technologisch aussichtsreich wird jedoch ein System bestehend aus Elektromotoren und einer sogenannten Brennstoffzelle, die mit Wasserstoff versorgt wird, angesehen. Die Brennstoffzelle erzeugt in einer chemischen Reaktion aus Wasserstoff und Luft elektrischen Strom. Als Abfallprodukt fällt dabei lediglich eine geringe Menge Wasser an. Zudem hat die Brennstoffzelle gegenüber einem Dieselmotor eine weitere Eigenschaft: Sie arbeitet nahezu lautlos. Somit ist ein Zug mit Brennstoffzellen-Elektro-Antrieb ungefähr so leise wie ein üblicher Elektrozug, was insbesondere für den Einsatz in Ballungsgebieten deutliche Vorteile gegenüber einem Dieselmotor bietet.

Ein weiterer wesentlicher ökologischer Vorteil von Wasserstoff gegenüber Dieseltreibstoff ist, dass dieser regenerativ erzeugt werden kann. Durch Elektrolyse lässt sich aus Wasser und Strom – der z. B. an wind- und sonnenreichen Tagen im Überschuss zur Verfügung steht – Wasserstoff erzeugen. Zudem fällt Wasserstoff in der Chemieindustrie bei vielen Herstellungsprozessen als Nebenprodukt an, das oftmals verbrannt statt Nutzen bringend eingesetzt wird.

Für einen wirtschaftlichen und sinnvollen Einsatz des Brennstoffzellenantriebs bietet insbesondere der Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs – also Nahverkehrsbusse und Regionalverkehrsbahnen – ideale Voraussetzungen: Die Fahrzeuge werden stets in einem bestimmten, regional begrenz-

ten Liniennetz betrieben, so dass es ausreicht, lediglich eine zentrale „Wasserstofftankstelle“ einzurichten. Zudem ist die betriebliche Laufleistung dieser Fahrzeuge konstant hoch und der Einsatz langfristiger Natur, so dass auch bei zunächst noch höheren Anschaffungskosten ein wirtschaftlicher Betrieb aufgrund von Einsparungen bei den Treibstoffkosten möglich sein kann.

Der NWL strebt an, einer der Vorreiter bei der Energiewende zu werden. Ab dem Jahr 2020 soll das Emscher-Münsterland-Netz in einem von deutschlandweit vier Pilotprojekten ausschließlich mit Triebzügen mit sauberem, leisem, sicherem und wirtschaftlichem Brennstoffzellenantrieb betrieben werden. Gemeinsam mit dem Nachbar-Aufgabenträger VRR hat der NWL ein europaweites Vergabeverfahren zur Beschaffung der Fahrzeuge gestartet. Um den Einzug der in anderen Bereichen bewährten Technologie in den SPNV besonders zu unterstützen, haben NWL und VRR sich dazu entschlossen, die Fahrzeuge selbst zu beschaffen und dem in einer separaten Ausschreibung ausgewählten Eisenbahnverkehrsunternehmen zur Benutzung vorzugeben. Sofern die Ausschreibungen positive Ergebnisse liefern, kann also demnächst die Antriebstechnologie der Zukunft auf den Linien RE 14 Essen – Borken und RB 45 Coesfeld – Dorsten im wahrsten Sinne des Wortes „erfahren“ werden.

Bahnhof Steinheim (Westfalen) ist „Bahnhof des Jahres 2016“

Der Verband „Allianz pro Schiene“ hat sich der Förderung des Schienenverkehrs in Deutschland verschrieben und ermittelt in diesem Zusammenhang bereits seit 2004 den Bahnhof des Jahres. In diesem Jahr hat sie den Bahnhof Steinheim zur „Königin der S-Bahnhöfe“ gekürt.

Sieger in 2016 ist (neben Stralsund) der Bahnhof in Steinheim (Westfalen). Neben der ausgezeichneten verkehrlichen Infrastruktur, die soeben komplett erneuert wurde, zählten als Kriterien bei der Bewertung auch die Hotel- und Gastronomieangebote im ehemaligen Bahnhofsgelände sowie die Serviceangebote für Radfahrer und Wanderer. Kombiniert mit der neuen Umfeldgestaltung und der Verknüpfung zum ÖPNV und Individualverkehr erfüllt der Bahnhof Steinheim die Kriterien für den „Bahnhof des Jahres“ in optimaler Weise.

NWL-Verbandsvorsteher Dr. Ulrich Conradi: „Wir freuen uns sehr über die Wahl des Bahnhofs Steinheim. Denn damit wird das Engagement des NWL für den barrierefreien Ausbau von Stationen in Westfalen-Lippe eindrucksvoll bestätigt. Dieser Ausbau, dessen 1. und 2. Stufe aus Bundes-, Landes- und DB-Mitteln finanziert wurden, wird ab 2018 auch mit NWL-Finanzierung von rd. 37 Millionen Euro in eine 3. Stufe gehen.“

Der Bahnhof Steinheim liegt an der Schienenverbindung von Hannover nach Paderborn. Befahren wird diese von der S-Bahn Hannover (S5) im Stundentakt. Werktäglich werden in Steinheim rd. 600 Ein- und Aussteiger gezählt.



V.l.: Karl-Peter Naumann, Ehrenvorsitzender Fahrgastverband Pro Bahn; Dr. André Zeug, Vorstandsvorsitzender DB Station&Service; NRW-Verkehrsminister Michael Groschek; Dirk Fiege, Geschäftsführer Allianz pro Schiene; Bürgermeister Carsten Torke, Steinheim



Einer der beiden Bahnhöfe des Jahres 2016: Steinheim (Westfalen)

Aktionstag zur Verkehrssicherheit an der Realschule Senne

„Wilde“ Bahnübergänge, Selfies auf Bahngleisen oder Gegenstände auf Schienen legen – oftmals sind es mangelnde Kenntnis oder leichtsinnige Mutproben, die zu gefährlichen Situationen an Bahnanlagen führen können. Mit Aktionen zum Thema Verkehrssicherheit leistet die NWL-Geschäftsstelle Bielefeld in Kooperation mit der Bundespolizei und der Deutschen Bahn präventiv Aufklärungsarbeit. Unter ihrer Federführung fand am 21. Juni 2016 ein „Tag der Verkehrssicherheit“ an der Realschule Senne statt.

Auslöser für das Engagement im Bereich Verkehrssicherheit war die Modernisierung der Bahnstrecke zwischen Bielefeld und Paderborn: Die Senne-Bahn fährt hier seit Sommer 2015 deutlich schneller und häufiger – eine Angebotsverbesserung, die von den Kunden sehr gut angenommen wird. Zusätzlich verkehrt mehr Güterverkehr. Da sich bereits seit langem entlang der Strecke sogenannte „wilde“, verkehrswidrige Bahnübergänge gebildet hatten, sollte die Bevölkerung für die Veränderungen auf der Strecke sensibilisiert werden. Sicheres Verhalten an Bahnanlagen wurde damit ein begleitendes Thema der Einführungskampagne – mit Pressearbeit sowie Maßnahmen in Schulen und auf der großen Auftaktveranstaltung in Schloß Holte.

Bahnstrecke liegt vor der Haustür

In diesem Jahr fand das gemeinsame Engagement von NWL, Bundespolizei und DB mit einem „Tag der Verkehrssicherheit“ an der Realschule Senne seine Fortsetzung. Die Schule liegt in fußläufiger Nähe des Haltepunkts Bielefeld-Senne. Der Aktionstag thematisierte verkehrssicheres



Verhalten sowohl entlang der Bahnstrecke und am Bahnübergang als auch im Straßenverkehr. Mit dabei waren neben der NordWestBahn als Betreiber der Senne-Bahn auch die Verkehrswacht Bielefeld, die Verkehrssicherheitsberatung der Polizei Bielefeld sowie das Verkehrsunternehmen moBiel.

Rundum-Programm auf dem Schulhof

Mit verschiedenen Stationen sorgten die Partner für ein gelungenes Rundum-Programm auf dem Schulhof. Anschauliche Demonstrationen wie der Bremsweg-Vergleich von Auto und Zug (Polizei Bielefeld und NordWestBahn) und Berichte von Experten aus ihrer täglichen Praxis wurden kombiniert mit Aufklärungsfilmern (Bundespolizei), Seh- und Reaktionstestgeräten (Verkehrswacht Bielefeld) und der Busschule (moBiel). Die Bundespolizei zeigt



Anschauliche Demonstration zum Bremsweg

Vertragsunterzeichnung im Nordwesthessennetz mit Staatsminister Tarek Al-Wazir und Bahnchef Dr. Rüdiger Grube

Der Verkehrsvertrag für das Nordwesthessennetz ist seit dem 3. Juni dieses Jahres unter Dach und Fach. Im Beisein des Hessischen Ministers für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, Tarek Al-Wazir, und des Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn AG, Dr. Rüdiger Grube, unterzeichneten die Vertreter des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV), des Zweckverbandes Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) sowie des Nordhessischen Verkehrsverbundes (NVV) die dafür notwendigen Vereinbarungen.

Im März war der EU-weite Wettbewerb um die Verkehrsleistungen für das Nordwesthessennetz entschieden worden, bei dem die DB RegioNetz Verkehrs GmbH (Kurahessenbahn) erneut den Zuschlag erhalten hatte. Federführend war das damit verbundene Verfahren durch den NVV gemeinsam mit den anderen Aufgabenträgern umgesetzt worden. Damit wird ab Dezember 2017 auf den Strecken Kassel – Korbach, Kassel – Bad Wildungen und zwischen Brilon – Korbach – Frankenberg – Marburg sowie Erndtebrück – Marburg weiterhin die Kurhessenbahn (KHB) unterwegs sein. Die Kurhessenbahn ist schon heute auf diesen Eisenbahnstrecken das verantwortliche Verkehrsunternehmen.

Während seiner Begrüßung betonte das Aufsichtsratsmitglied des Nordhessischen Verkehrsverbundes und Landrat des Landkreises Waldeck-Frankenberg Dr. Reinhard Kubat den wesentlichen Aspekt des langlaufenden Verkehrsvertrages: „In den typischen ländlichen Räumen im Nordwesten Hessens und in Mittelhessen fordern uns besondere Aufgaben heraus. Wir müssen auf die demografische Entwicklung reagieren. Unsere Aufgabe ist es daher, eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit den Bedürf-



Staatsminister Tarek Al-Wazir (l.) im Gespräch mit Bahnchef Dr. Rüdiger Grube (r.) sowie NVV-Geschäftsführer Wolfgang Rausch (2. v. r.) und dem Leiter der Kurhessenbahn Joachim Kuhn

nissen des täglichen Lebens sicherzustellen. Dazu gehört der öffentliche Nahverkehr und dazu gehört ein Vertrag, wie wir ihn heute unterschreiben. So schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass Menschen auf dem Land gut versorgt sind und das Leben hier lebenswert ist und bleibt.“

Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir sagte: „Klimatisierte Fahrzeuge und höhengleiche Ein- und Ausstiege werden den Schienenverkehr im Nordwesthessennetz weiter verbessern und für die Fahrgäste attraktiver machen. Das ist ein Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilität. Die Hessische Landesregierung setzt sich beim Bund für eine angemessene Finanzausstattung des Schienenverkehrs ein und beteiligt sich auch mit eigenen Mitteln an der Verbesserung der Infrastruktur. So hat das Land sich mit 24,9 Millionen Euro bei der Reaktivierung der Strecke Korbach – Fran-

kenberg engagiert. Und beim Sonderprogramm des Bundes für den barrierefreien Ausbau kleinerer Bahnhöfe haben wir für Hessen einen überdurchschnittlichen Anteil herausgeholt. Davon profitieren zum Beispiel die Kurhessenbahn-Stationen Biedenkopf, Bad Arolsen, Korbach und Korbach-Süd.“

In seinem Grußwort ging der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn auf die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit der Verkehrsträger in Nordhessen ein: „Wir sind heute zusammengekommen, um einen weiteren Meilenstein in der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen dem Land Hessen, dem Nordhessischen Verkehrsverbund und der Deutschen Bahn zu setzen“, so Dr. Rüdiger Grube. NVV-Geschäftsführer Wolfgang Rausch freut sich auf die bewährte Kooperation mit der Kurhessenbahn. „Wir geben mit dieser Vertragsunterzeichnung



V.l.: Landrat Dr. Reinhard Kubat (Landkreis Waldeck-Frankenberg), Staatsminister Tarek Al-Wazir, Bahnchef Dr. Rüdiger Grube, NVV-Geschäftsführer Wolfgang Rausch, Leiter der Kurhessenbahn Joachim Kuhn, NWL-Verbandsvorsteher Dr. Ulrich Conradi und NVV-Geschäftsführer Christian Geselle

das Nordwesthessennetz in die bewährten und erfahrenen Hände der Kurhessenbahn, die seit Jahrzehnten das ÖPNV-Geschäft versteht. Gleichzeitig haben wir es gemeinsam mit den Nachbargaufgabenträgern geschafft, das Streckennetz und das damit verbundene Fahrplanangebot für weitere 15 Jahre zu sichern, denn den Schienennetzen in Nordhessen kommt als Rückgrat des ÖPNV besondere Bedeutung zu.“

Dr. Ulrich Conradi, Verbandsvorsteher des Nahverkehrs Westfalen-Lippe (NWL), unterstrich, dass der NWL äußerst zufrieden sei mit dem Ergebnis dieses Vergabeverfahrens. Dies gelte besonders mit Blick auf die damit verbundenen Vorteile für die Fahrgäste. „Die DB Kurhessenbahn hat sich wieder einmal

als ein kunden- und serviceorientiertes Unternehmen präsentiert, das sich durch sein Engagement in der Region einen hervorragenden Ruf auch in Westfalen erworben hat. Die Zusammenarbeit mit den Aufgabenträgern ist beispielhaft.“

Prof. Knut Ringat, Sprecher der Geschäftsführung und Geschäftsführer des Rhein-Main-Verkehrsverbundes, sagte anlässlich der Vertragsunterzeichnung: „Die Strecken aus Erndtebrück und Frankenberg nach Marburg sind Lebensadern des Nahverkehrs im Landkreis Marburg-Biedenkopf, die wir weiter stärken möchten. Die im jetzt unterschriebenen neuen Verkehrsvertrag vereinbarte Modernisierung der Fahrzeugflotte ist hierzu ein wichtiger Schritt. In den vergange-

nen zehn Jahren konnten wir auf den beiden Strecken im Bereich des RMV die Zahl der Fahrgäste an Werktagen um mehr als 50 % steigern. Und auch im Freizeitverkehr zum Radfahren entlang der Lahn oder Wandern im Nationalpark Edersee haben die Strecken sich hervorragend entwickelt. Mit dem künftigen höheren Reisekomfort stellen wir die Weichen, dass künftig noch mehr Fahrgäste die Linien nutzen.“

i

Hintergrundinformationen zum Verkehrsvertrag:

Beim Nordwesthessennetz handelt es sich um die Linien R4 Kassel – Korbach, R42 Marburg – Frankenberg – Korbach – Willingen – Brilon (Wald) – Brilon Stadt, R94 Marburg – Bad Laasphe – Erndtebrück und die R39/R38 Bad Wildungen – Wabern – Kassel inkl. der Zusatzfahrten Treysa – Kassel.

Die Leistungen für den NWH-Betrieb auf den vier bzw. fünf Linien umfassen 2,5 Millionen Zugkilometer/Jahr mit einer Vertragslaufzeit von 15 Jahren. Die vorhandenen Fahrzeuge werden dabei teilweise gegen eine neue Generation ausgetauscht, so dass sich die Fahrgäste zukünftig auf einen höhengleichen Ein- und Ausstieg in klimatisierten Fahrzeugen freuen können.

Der neue Verkehrsvertrag sieht ab 10. Dezember 2017 einen flächendeckenden Einsatz von insgesamt 27 Dieseltriebfahrzeugen (13 Stadler Gelenktriebwagen und 14 Siemens Desiros) vor. Die Fahrzeugtypen haben eine Fußbodenhöhe von ca. 58 cm, so dass bei Bahnsteigen von 55 cm über Schienenoberkante ein ebenerdiger Einstieg möglich ist. Darüber hinaus umfasst der Vertrag die tarifvertraglichen Bestimmungen der DB AG, so dass die hessischen Regelungen zur Tariftreue eingehalten werden.

Mit einer modernisierten Flotte und einem neuen Fahrzeugwartungs- und Instandhaltungskonzept, verbunden mit dem Neubau einer KHB-eigenen Werkstatt in Korbach, schafft die Kurhessenbahn als Verkehrsunternehmen 35 neue Arbeitsplätze. Im NVV-Gebiet ist das Nordwesthessennetz neben dem Nordosthessennetz, das von Cantus betrieben wird, und dem RegioTram-Netz das drittgrößte im Schienenpersonennahverkehr.

Neues Kundenmagazin für ganz Westfalen: „EXTRAZEIT“ für Fahrgäste in Westfalen-Lippe

Seit Anfang des Jahres ist Bahnfahren in Westfalen-Lippe kurzweiliger. Die Linie der früheren, regionalen Kundenmagazine („Express“) wurde komplett überarbeitet und gesamtwestfälisch neu aufgestellt.

Die „EXTRAZEIT“ bietet den Fahrgästen jetzt eine Reiselektüre, die so interessant ist, dass man sie auch gern mit nach Hause nimmt. Das Kundenmagazin präsentiert sich mit neuem Namen, im jungen Design und mit vielen frischen Ideen, die das Leben zuhause und unterwegs leichter machen. Ob Ausflugstipps fürs Fernweh, spannende

Interviews mit Prominenten wie der Schauspielerin Natalia Wörner oder dem Mediziner und Komiker Eckart von Hirschhausen, unterhaltende Lifestyle-Geschichten oder hilfreiche Ratgeberartikel – die neue „EXTRAZEIT“ bietet Inhalte für jeden Geschmack. Außerdem neu: In den Ausgaben schildert Fußballreporter-Legende Manfred „Manni“ Breuckmann in einer eigenen Kolumne seine Sicht auf das aktuelle Zeitgeschehen. Darüber hinaus erfahren Leser Aktuelles über den Nahverkehr in Westfalen-Lippe und finden Anregungen für Ausflüge mit Bus und Bahn in die Region

für die Freizeit und das Wochenende. Ob Festival, interessante Radroute oder Kultur-Tipp – mit der „EXTRAZEIT“ bleiben Fahrgäste stets gut unterhalten und informiert.

Das Magazin erscheint viermal jährlich und liegt in vielen Nahverkehrszügen und in touristischen Einrichtungen zur Mitnahme aus. Weitere Informationen zu den Ausgaben und zum kostenlosen Abonnement gibt es unter www.extrazeit-magazin.de. Dort findet sich die „EXTRAZEIT“ auch als ePaper für Desktop, Smartphone oder Tablet.



Impressum

**Nahverkehr
Westfalen Lippe (NWL)**
Friedrich-Ebert-Straße 19
59425 Unna

Tel. 02303 95263-0
Fax 02303 95263-29

info@nwl-info.de
www.nwl-info.de

Konzeption, Idee und Gestaltung
Heimrich & Hannot GmbH
www.heimrich-hannot.de

Gedruckt auf Papier aus ökologisch,
ökonomisch und sozial nachhaltiger
Waldbewirtschaftung

Änderungen vorbehalten.
Für Einzelangaben keine Gewähr.

Oktober 2016